

Entomologica Austriaca	16	127-137	Linz, 20.3.2009
------------------------	----	---------	-----------------

Außeruniversitäre und außermuseale entomologische Aktivitäten in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland sowie bundesländerübergreifend

E. GEISER

Abstract: Entomological activities beyond universities and museums in the counties Vienna, Lower Austria, Burgenland. The local entomological activities in the counties Vienna, Lower Austria and Burgenland differ from similar activities in the other six Austrian counties. This is due to the geographical and historical situation of these three counties. In Burgenland no regional entomological working group exists, in Lower Austria there are several local activities. In Vienna, there are headquarters of several societies. Their scientific activities reach into all counties and beyond Austria. All of them were presented in this paper.

Key words: local faunistics, entomological societies, entomological working groups, non-institutional entomological research.

Einleitung

In den meisten österreichischen Bundesländern gibt es traditionsreiche Vereinigungen von Personen, die Entomologie aus Liebhaberei im besten Sinn des Wortes betreiben. Ich vermeide bewusst das Wort "Amateure", da man darunter einen Entomologen versteht, der kein Studium der Zoologie oder Biologie absolviert hat. In den diversen entomologischen Arbeitsgemeinschaften sind Personen aus unterschiedlichsten Motiven mit unterschiedlicher Vorbildung tätig. Einige haben auch ein Biologiestudium absolviert. Manche können ihre entomologischen Kenntnisse auch beruflich anwenden, andere nicht. Gemeinsam ist allen die Begeisterung für ihre Forschungsobjekte und für verschiedene Fragestellungen, die von Berufsentomologen allein schon aus Zeitgründen nicht geklärt werden könnten.

In dieser Reihe wurde schon über die Entomologischen Aktivitäten in Oberösterreich (immerhin gleich drei Vereinigungen), in Salzburg, der Steiermark, Vorarlberg und Kärnten berichtet. Im nächsten Band wird ein Bericht über Tirol folgen.

Diese Aktivitäten sind meist, aber nicht immer, als Verein organisiert. Häufig besteht auch eine enge Kooperation mit dem jeweiligen Landesmuseum.

Die historisch-geographische Situation der Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland und ihre Auswirkung auf die entomologischen Aktivitäten

Die Konstellation in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland ist grundsätzlich anders als in den übrigen Bundesländern.

Wien als die Hauptstadt Österreichs und ehemals des viel größeren mitteleuropäischen Habsburgerreiches und gleichzeitig als Bundesland hat kein "Landesmuseum", wohl aber ein international renommiertes Naturhistorisches Museum, mit dem mehrere entomologische Vereinigungen oder informelle Arbeitsgemeinschaften assoziiert sind.

Niederösterreich hat in krassem Gegensatz dazu eine sehr junge Hauptstadt. Sein traditionsreiches Landesmuseum war jahrzehntelang wie die ganze Landesregierung in Wien angesiedelt und ist erst in den letzten Jahren nach St. Pölten transferiert worden. Die schiere Flächengröße von NÖ bewirkt auch, dass sich kein zentraler Ort als regelmäßiger Treffpunkt einer entomologischen Arbeitsgemeinschaft für das ganze Bundesland etabliert hat. Allerdings haben sich in verschiedenen Regionen lokale Forschungsaktivitäten entwickelt, zum Teil schon lange bevor St. Pölten 1986 Hauptstadt wurde.

Wieder anders ist die Situation im Burgenland, wo Eisenstadt 1925 zur Hauptstadt ernannt wurde. Im Gegensatz zu den anderen, viele Jahrhunderte alten Bundesländern, ist das Burgenland erst im 20. Jahrhundert aus verschiedenen Gebietsteilen der österreichisch-ungarischen Monarchie kompiliert worden, und zwar aus den jeweiligen Westteilen von vier ungarischen Komitaten, die von deutschsprachiger, vorwiegend bäuerlicher Bevölkerung bewohnt wurden. Geographisch ergab sich dadurch eine beträchtliche Nord-Süd-Ausdehnung, und gleichzeitig extreme Schmalstellen in Ost-West-Richtung. Auch hier verhinderte die dadurch entstandene geographische Form die Herausbildung eines zentralen Treffpunktes für landesweite entomologische Aktivitäten. Andererseits ist vor allem das Nordburgenland mit dem Neusiedlersee und seinen naturräumlichen und zoologisch-botanischen Besonderheiten von jeher ein beliebtes Sammel- und Forschungsgebiet für Entomologen gewesen. Da es aber von Wien aus leichter erreichbar ist als aus dem Mittel- oder gar Südburgenland, erfolgt die Erforschung des Nordburgenlandes bis heute vor allem von Wiener Entomologen bzw. zum Teil auch von weither angehenden Entomologen, die diesen in Mitteleuropa einmaligen Naturraum gezielt aufsuchen.

Auch die entomologische Erforschung des Mittel- und Südburgenlandes erfolgte teilweise von Wien, aber auch von Kollegen aus der Steiermark, für die das Südburgenland leichter erreichbar ist als von Eisenstadt.

Aber auch bei gegebenen historisch-geographischen Rahmenbedingungen wird Forschung von Menschen gemacht und von einzelnen Persönlichkeiten geprägt. So erfolgt die umfassende entomologische Erforschung der Tiroler Exklave Osttirol seit Jahrzehnten durch Alois Kofler. Sein Artikel über die Bockkäfer in diesem Band ist die mindestens 360ste seiner Veröffentlichungen, die sich fast alle auf Osttirol beziehen und zum größten Teil entomologischen Inhalt haben. Ebenso wurde trotz beträchtlicher Nord-Süd-Ausdehnung und des Fehlens eines natürlichen Zentralraums die Florenkartierung des gesamten Burgenlandes in den Jahren 1960-1980 von einem versierten burgenländischen

Hobby-Botaniker, Gottfried Traxler, durchgeführt. Er stammte aus Güssing und war beruflich jahrzehntelang in Eisenstadt tätig, verbrachte aber seinen Urlaub und später seine Pensionsjahre im Südburgenland, sodass er das gesamte Land floristisch ausführlich bearbeitete. Ein vergleichbarer burgenländischer Entomologe ist bis jetzt noch nicht aufgetaucht. Die "Koflers" und "Traxlers" sind eben von Natur aus rare Wesen.

Schließlich sollen in diesem Artikel noch diejenigen entomologischen Aktivitäten zumindest erwähnt werden, die sich bundesländerübergreifend die Bearbeitung einzelner Insektengruppen zum Ziel gesetzt haben. Falls ich hier eine Arbeitsgruppe übersehen habe sollte – bitte sich bei mir zu melden und mir Informationen zukommen zu lassen, ich werde gerne in einem der nächsten Bände auch darüber berichten.

Regionale entomologische Aktivitäten mit Schwerpunkt Niederösterreich

Unter den Vereinen in Niederösterreich, die sich den verschiedensten Aspekten der Regionalforschung widmen, gibt es zwei, in denen die entomologische Forschung eine wesentliche Rolle spielt.

Naturkundliche Gesellschaft Mostviertel

1979 wurde die "Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft des Bezirkes Scheibbs" gegründet, die 2003 in "Naturkundliche Gesellschaft Mostviertel" umbenannt wurde. Vorrangiges Ziel war damals die Herausgabe von Druckschriften über die Bezirks-Naturkunde. Vor allem in der Buchreihe über die Tierwelt des Bezirkes Scheibbs von RESSL (1980, 1983, 1995) ist naturgemäß viel auch über die Entomofauna s.l. (über eine Reihe verschiedener und oft auch wenig bekannter Arthropodengruppen) zu lesen. Durch die Aktivitäten der Gesellschaft bzw. der darin tätigen Entomologen (teilweise auch international bekannter Forscher), gehört der Bezirk Scheibbs zu den faunistisch herausragend erkundeten Gebieten Österreichs. Seit Jahren wird versucht, im Rahmen von Vorträgen, Ausstellungen und Exkursionen naturkundliche Themen auch einem interessierten Publikum näher zu bringen.

Obmann seit Gründung des Vereins ist Univ.-Prof. Dr. Hans Malicky (Abb. 1), Lunz am See, die Mitgliederzahl beträgt derzeit 23. Sowohl Mitglieder als auch interessierte Gäste treffen sich monatlich an jedem zweiten Freitag (im Jänner am ersten Freitag, und ausgenommen einer Sommerpause von Juni bis August) im Rathaussaal von Scheibbs zu Vortrags- und Diskussionsabenden oder auch teilweise zu Exkursionen (Abb. 1-13). Das Jahresprogramm wird öffentlich in der lokalen Presse und durch Aushang bekannt gemacht. Weiterführende Informationen findet man in RAUSCH (2004).

Lanius – Forschungsgemeinschaft für regionale Faunistik und angewandten Naturschutz

Der Verein Lanius mit Sitz in Krems ist hauptsächlich im Raum Krems, Melk und St. Pölten, aber auch im übrigen Mostviertel tätig. Sein vorrangiges Ziel ist es, biologisches Fachwissen im Naturschutz anzuwenden. Zu den Aktivitäten gehören die Veranstaltung von Vortragsabenden und Gemeinschaftsexkursionen, tatkräftige Einsätze zur Biotoppflege wie Mahd und Entbuschungsaktionen, Durchführung von Projekten wie vege-

tationskundliche und faunistische Kartierungen, sowie Publikationstätigkeit, die durch fachliche Kompetenz und hochwertige Gestaltung ein sehr breites Publikum anspricht. Die Entomologie macht dabei zwar nur einen kleinen, aber wesentlichen und unverzichtbaren Teil aus.

Weiterführende Informationen inklusive sämtlicher Publikationen findet man auf der Homepage: www.lanius.at.

Überregionale entomologische Aktivitäten

In und bei Wien haben mehrere entomologische Vereinigungen ihren Sitz, deren Aktivitäten weit über Wien und zum Teil auch über Österreich hinaus reichen.

Dazu gehört der **Wiener Coleopterologen Verein (WCV)**, der trotz seines Namens zu den Global Players gehört. Koleopterologen auf allen Kontinenten zählen zu seinen Mitgliedern. Es gibt kein Gebiet auf der Erde, in dem Käfer vor der Erforschung durch Mitglieder des WCV sicher sein können.

Der WCV gibt die international renommierte Zeitschrift "Koleopterologische Rundschau" heraus. Seine wechselvolle und interessante Geschichte wurde vor kurzem ausführlich in den *Entomologica Austriaca* beschrieben (JÄCH et al. 2007), sämtliche Inhalte der Zeitschrift sind auf www.biologiezentrum.at als pdf-download verfügbar.

Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen (AÖE)

Die traditionsreiche Vereinigung der AÖE wurde am 13. Mai 1949 in Wien gegründet. Sie residiert schon seit langem in der Volkshochschule Ottakring, Ludo-Hartmann-Platz 7, 1160 Wien.

Dort finden die Vortragsveranstaltungen und die Treffen zum Erfahrungsaustausch statt, auch gemeinsame Exkursionen werden organisiert. Ebenso unterhält die AÖE an der Volkshochschule Ottakring eine Bibliothek. Jeweils am letzten Februar-Wochenende findet die Jahrestagung mit einem umfangreichen Vortrags- und Ausstellungsprogramm statt.

Der Präsident ist seit 2008 Petr Zabransky (Abb. 14). Seine Vorgänger in dieser Funktion waren: Johann Krunnert: 1949-1952, Ing. Gunter Wallner: 1953-1954, Hans Ryszka: 1955, Ing. Gunter Wallner: 1956-1957, OLGR Dr. Robert Weber: 1958-1963, Ing. Gunter Wallner: 1964-1969, Ob.Reg.R. Dr. Alfons Tauber: 1970 bis 1976, Helmut Holzinger (Abb. 15): 1977 bis 1992, Dr. Alexander Dostal (Abb. 16): 1993 bis 2007. Die frühere Bezeichnung dieser Funktion war "1. Vorsitzender" (1995 wurde das Vereinsrecht in Österreich aktualisiert und dabei die vielen Synonyme für die Bezeichnungen der leitenden Funktionen vereinheitlicht und klare Verantwortlichkeiten zugewiesen.). Eine vollständige Auflistung der Führungspersönlichkeiten des Vereines findet sich in DOSTAL (1999).

Seit 1949 gibt die AÖE eine Zeitschrift heraus. Der erste Jahrgang hatte den Titel "Wiener Entomologische Rundschau", die Jahrgänge 1950 bis 1959 kamen als "Entomologisches Nachrichtenblatt Österreichischer und Schweizer Entomologen" heraus. Seit 1960 erscheint das Periodikum als die "Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen" und wird an Mitglieder, Förderer, Abonnenten und Schriften-

tauschpartner in rund 30 Ländern auf vier Kontinenten versendet. Die Schwerpunkte der Zeitschrift sind Taxonomie und Zoogeographie. Zur Geschichte der Zeitschrift berichtet WEISERT (1998) anlässlich der Herausgabe des 50. Bandes

In unregelmäßigen Abständen brachte die AÖE außerdem das "Entomologische Nachrichtenblatt" heraus, neben Taxonomie und Zoogeographie mit weiteren Themenbereichen wie etwa Exkursionsberichten, Verbleib bedeutender Sammlungen, Buchbesprechungen oder kritischen Stellungnahmen zu gesetzlichen Beschränkungen betreffend das Töten von Insekten für Sammlungszwecke einerseits und flächiger Gefährdung der Artenvielfalt durch Lebensraumverlust andererseits. Diese Themen werden heute fallweise in der Zeitschrift der AÖE behandelt.

Weitere Informationen unter: www.zabra.at/zabra_00000016.html. Die Zeitschrifteninhalte sind unter www.biologiezentrum.at downloadbar.

Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik (ÖGEF)

Obwohl es in Österreich zahlreiche Möglichkeiten gibt, entomofaunistische Ergebnisse zu publizieren, wurde 1999 die ÖGEF gegründet mit dem Ziel, eine Zeitschrift ausschließlich für entomofaunistische Publikationen herauszugeben. Damit hat die ÖGEF – so paradox es klingen mag – eine wichtige Marktlücke entdeckt. Denn bis zur Gründung der ÖGEF war es für Verfasser von faunistischen Arbeiten über manche Arthropodengruppen oder manche Regionen nicht so einfach, wie manche Kritiker dieser Neugründung meinten, ein passendes Publikationsorgan zu finden. Einige Bundesländer, aber keineswegs alle, hatten zwar bekannte Zeitschriften, worin Beiträge über verschiedene Tiergruppen aus diesem Bundesland, aber eben nur diesem, publiziert werden. Für Käferartikel gibt es die Koleopterologische Rundschau, aber für viele Insekten und andere Landarthropengruppen war es tatsächlich schwierig, eine passende Zeitschrift zu finden, die bundesländerübergreifende Artikel annahm. Ich erinnere mich selbst an leidvolle Erfahrungen, als ich 1997 mit einem Artikel über die Ausbreitung der Wespenpinne im Bundesland Salzburg "hausieren" ging. Daher befürwortete ich sofort diese neue, in den Augen mancher Entomologen überflüssige Zeitschrift und abonnierte sie auch gleich.

In den jährlich erscheinenden "Beiträgen zu Entomofaunistik" sind seither zahlreiche größere und kleinere Beiträge zur Entomofaunistik Mitteleuropas veröffentlicht worden. Während man bei manchen anderen Zeitschriften gemischten Inhalts fallweise den Eindruck hat, dass faunistische Artikel nur als Platzfüller akzeptiert und der Autor nicht ganz ernst genommen wird, zeigt man in den Beiträgen zu Entomofaunistik durch sorgfältige Redaktion und ein sehr "benutzerfreundliches" Druckbild, wie qualitativ und notwendig gerade dieses basis-entomologische Fachgebiet sein kann.

Präsident ist seit der Gründung im Jahr 1999 Prof. DI Dr. Ernst Heiss (Abb. 17), als Leitungsorgan und Kassier fungiert Dr. Wolfgang Rabitsch (Abb. 18).

Weitere Information findet man auf: www.oefef.at. Ein kostenpflichtiger Download der Einzelartikel findet sich unter www.biologiezentrum.at.

ARGE Libellen

Auch die ARGE Libellen unter der Leitung von Mag. Rainer Raab (Abb. 19), Deutsch-

Wagram, agiert österreichweit. Ebenso wie die weiter unten erwähnten Orthopteren werden die Libellen bei Naturschutzprojekten und Biotopkartierungen regelmäßig untersucht. Libellenlarven werden außerdem bei limnologischen Erhebungen erfasst. Dadurch fallen zahlreiche Daten an, aus deren übergreifender Auswertung man neue Erkenntnisse gewinnen kann. Die Mitarbeiter der ARGE Libellen treffen sich einmal pro Jahr an wechselnden Orten in Österreich zum Erfahrungsaustausch. Ein wesentliches Ergebnis dieser Gemeinschaftsaktivitäten ist das Buch "Libellen Österreichs" (RAAB et al. 2006).

Nähere Auskunft: rainer.raab@gmx.at

Arbeitsgemeinschaft Orthopterenkartierung Ostösterreich

Das vorrangige Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist aus dem Namen schon eindeutig zu erkennen: die Herausgabe eines Orthopterenatlanten (Heuschrecken, Fangschrecken) für Wien, Niederösterreich und das Burgenland. Von 1990 bis 2007 wurden dafür Felderhebungen durchgeführt. Das Projekt befindet sich gegenwärtig im Stadium der Manuskriptfertigstellung. Die Publikation ist im Verlag des Naturhistorischen Museums Wien vorgesehen.

Die Projektleitung liegt bei DI Thomas Zuna-Kratky (Abb 20), Wien und Hans-Martin Berg (Abb. 21), Naturhistorisches Museum Wien. Nähere Informationen auf www.auring.at/faunaflora/orthoptera.html.

Arbeitsgemeinschaft Heuschrecken Österreichs

Diese Arbeitsgemeinschaft wurde am 1. Dezember 2007 im Haus der Natur in Salzburg gegründet, als Fortführung und Erweiterung der vorhin beschriebenen Arbeitsgemeinschaft Orthopterenkartierung Ostösterreich. Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Erarbeitung eines Verbreitungsatlanten der etwa 125 in Österreich vorkommenden Heuschrecken-Arten sowie der Gottesanbeterin. Die Arbeitsgemeinschaft besteht aus derzeit neun Bundesländer-Koordinatoren (Hans-Martin Berg, Franz Essl, Inge Illich, Gerold Kilzer, Anton Koschuh, Armin Landmann, Werner Weißmair, Lisbeth Zechner, Thomas Zuna-Kratky), Vertreter nach außen ist Thomas Zuna-Kratky. Derzeit läuft mit Unterstützung des Lebensministeriums eine Sammlung von allen verfügbaren vorhandenen Daten über Funde von Heuschrecken in Österreich aus Literatur, Sammlungen, Exkursionstagebüchern und anderen Quellen. Darauf aufbauend soll mit Hilfe von Arbeitskarten und gezielten Kartierungsprogrammen in den nächsten Jahren ein möglichst flächendeckender Verbreitungsatlas auf 5 x 3 min-Quadranten-Basis erarbeitet werden. Die Fertigstellung des Werkes ist mit 2012-2014 anvisiert.

Zoologisch-Botanische Gesellschaft Österreichs

Auch diese altehrwürdige, 1851 gegründete und bald schon "ZooBot" genannte Gesellschaft sei hier erwähnt, auch wenn sie nicht rein – aber auch – entomologisch, und nicht nur – aber auch – außeruniversitär agiert. In den Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft Österreichs findet man interessante Beiträge über sämtliche Tier- und Pflanzengruppen, also auch entomologische Artikel. Auch das geographische Gebiet ist keineswegs auf das (heutige) Österreich beschränkt. Schließlich verstand man unter "Österreich" bei der Gründung der ZooBot mindestens die halbe Donaumonarchie.

Spezielle entomologische Bedeutung erhält die ZooBot auch durch ihre umfangreiche Bibliothek. Um per Schriftentausch Zeitschriften zu erhalten, unterstützt die ZooBot Publikationen wie z.B. die Serie "Monographs on Coleoptera", die der WCV in Kooperation mit der ZooBot herausgibt. Wo sonst kann man in Österreich ein 700 Seiten starkes, rein entomologisches Manuskript zum Druck einreichen?

Weiterführende Informationen unter: www.univie.ac.at/zoobot, eine Gesamtaufstellung der publizierten Artikel und ein download derselben der ersten 50 Bände findet sich unter www.biologiezentrum.at.

Weitere Forschungseinrichtungen mit Entomologiebezug

Bei den außeruniversitären und außermusealen Einrichtungen Österreichs, die entomologische Forschung fördern bzw. selbst betreiben, müssen das

- Umweltbundesamt (www.umweltbundesamt.at), die
- Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (www.ages.at) und das
- Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (<http://bfw.ac.at/index2.html>, vielen noch bekannt unter dem Namen "Forstliche Bundesversuchsanstalt") erwähnt werden.

Danksagung

Für Auskünfte, Informationen, Fotos und Fotobearbeitungen möchte ich mich an dieser Stelle bei Petr Zabransky (Wien), Dr. Alexander Dostal (Wien), Mag. Hannes Seehofer (Furth bei Göttweig), Hubert Rausch (Scheibbs), Ernst Hüttinger (Purgstall /Erlauf), Mag. Fritz Gusenleitner (Linz), DI Thomas Zuna-Kratky (Wien) und Hans Martin Berg (Wien) bedanken. Besonderen Dank verdient auch mein Kollege und Ehemann Dr. Remigius Geiser für seine bekannt akribische Korrekturleistung, da Schriftleiter im eigenen Artikel immer die meisten Fehler übersehen.

Zusammenfassung

Die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland nehmen in Bezug auf außeruniversitäre entomologische Aktivitäten eine Sonderstellung ein. Die Ursachen dafür können auf die geographisch-historische Situation dieser drei Bundesländer zurückgeführt werden. Im Burgenland gibt es keine entomologische Arbeitsgemeinschaft, in Niederösterreich existieren mehrere dezentrale Aktivitäten und Wien ist die Zentrale mehrerer Arbeitsgruppen und Gesellschaften, die (mindestens) österreichweit tätig sind. Sie alle werden hier vorgestellt.

Literatur

- DOSTAL A. (1999): Die Vorstandsmitglieder der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 1949-1998. —Z. ArbGem. Österr. Ent. **51** Sonderheft: 3-8.
- JÄCH M.A., SCHÖNMANN H. & R. SCHUH (2007): Die Koleopterologische Rundschau – ein Relikt im Höhenflug (Geschichte der ältesten entomologischen Fachzeitschrift Österreichs, und Synopsis der koleopterologischen Zeitschriften und Newsletter der Welt). — Entomologica Austriaca **14**: 231-271.

- RAAB R., CHOVANEC A. & J. PENNERSTORFER (2006): Libellen Österreichs. — Springer, Wien/New York.
- RAUSCH H. & R. RAUSCH (2004): Ein zweifaches Jubiläum: 80. Geburtstag von Prof. Franz Ressler (Purgstall) und 24 Jahre Naturkundliche Gesellschaft Mostviertel (früher Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft des Bezirkes Scheibbs). — Beiträge zur Entomofaunistik **5**: 154-155.
- RESSL F. (1980): Naturkunde des Bezirkes Scheibbs, Tierwelt, Band 1. — Scheibbs, 392 pp.
- RESSL F. (1983): Naturkunde des Bezirkes Scheibbs, Tierwelt, Band 2. — Scheibbs, 584 pp.
- RESSL F. (1995): Naturkunde des Bezirkes Scheibbs, Tierwelt, Band 3. — Linz, 443 pp.
- WEISERT F. (1998): 50 Jahre Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen. — Z. ArbGem. Österr. Ent. **50**: 1-2.

Anschrift der Verfasserin: Dr. Elisabeth GEISER
St.-Julien-Straße 2 / 314
5020 Salzburg, Austria
E-Mail: Elisabeth.Geiser@gmx.at



Abb. 1-9: Mitglieder der Naturkundliche Gesellschaft Mostviertel: (1) Hans Malicky, (2) Franz Ressler, (3) Hubert Rausch, (4) Renate Rausch, (5) Franz Lichtenberger, (6) Ernst Hüttinger, (7) Juliane Hüttinger, (8) Johann Lengauer (9) Wolfgang Schweighofer.



Abb. 10-18: Mitglieder der Naturkundliche Gesellschaft Mostviertel: **(10)** Robert Teufel, **(11)** Hermann Dollfuss, **(12)** Manfred Jäch, **(13)** Michael Malicky, **(14)** Petr Zabransky, **(15)** Rainer Raab, **(16)** Alexander Dostal, **(17)** Ernst Heiss, **(18)** Wolfgang Rabitsch.

Foto 11, 13-15, 17, 18 © F. Gusenleitner.

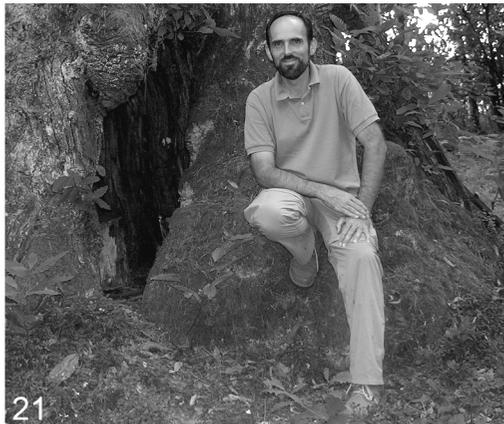


Abb. 19-21: (19) Helmut Holzinger mit Gattin Ruth, (20) Thomas Zuna-Kratky, (21) Hans Martin Berg.